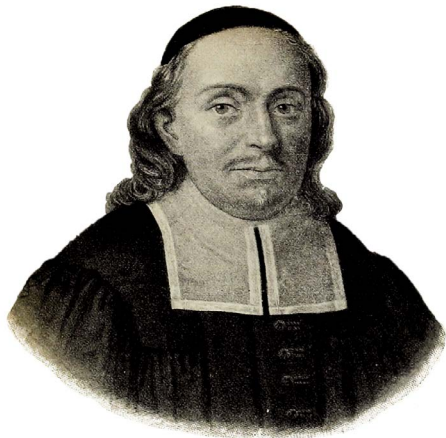


12. NOVEMBER 2021

Klingende Bücher – mit Paul Gerhardt durch die dunkle Zeit

Der lutherische Theologe Paul Gerhardt (1607–1667) gehört bis heute zu den beliebtesten Kirchenlieddichtern. Nicht zuletzt in schweren Stunden vermag sein Werk vielen Trost zu spenden. Gleichwohl stößt seine Ablehnung der sogenannten „Toleranzpolitik“ des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg vielfach auf Unverständnis. Die Veranstaltung betrachtet Leben, Glaube und Werk Gerhardts als Einheit, aus der sowohl der einfühlsame Dichter als auch der streitbare Kirchenmann plausibel werden. In der Veranstaltung werden nicht nur historisch wertvolle Drucke der Lieder Paul Gerhardts präsentiert und seine kirchenpolitische Haltung erläutert, sondern auch bekannte und weniger bekannte Werke in den historischen Räumen der Forschungsbibliothek aufgeführt.

Die musikalische Leitung hat Sarah Herzer, die als Kantorin an der Schlosskirche Wittenberg und zugleich als Dozentin für Kirchenmusik am Evangelischen Predigerseminar wirkt.



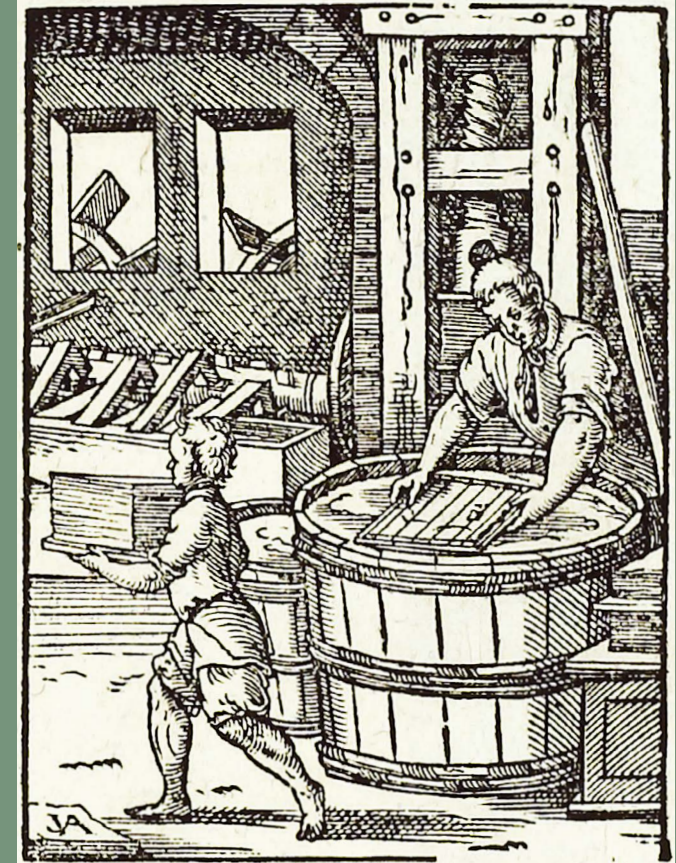
Reformationsgeschichtliche
Forschungsbibliothek
Wittenberg

ZUM TITELBILD

Seit dem Spätmittelalter erschienen in Europa Drucke, in denen Rang und Funktion geistlicher und weltlicher Herrscher, verschiedener Berufe und sozialer Gruppen dargestellt wurden. Solche Werke dienten zumeist der Vermittlung und Stabilisierung zeitspezifischer Ordnungsvorstellungen, sie konnten jedoch auch Kritik an bestehenden Verhältnissen üben. Im deutschsprachigen Raum war das 1568 erstmals veröffentlichte und in Reimen verfasste Ständebuch des Hans Sachs besonders verbreitet. Zum Erfolg dieses Werkes haben nicht zuletzt die hochwertigen Holzschnitte von Jost Amman beigetragen, die später auch in viele andere Werke übernommen wurden.

Das Titelbild ist einer dieser „Wiederverwertungen“ entnommen und gewährt Einblick in eine Papiermacherwerkstatt des 16. Jahrhunderts. Es stammt aus einer deutschen Ausgabe des italienischen Ständebuches von Tommaso Garzoni aus dem Jahr 1641, das erstmals 1585 in Venedig erschienen war.

Abbildungsnachweis:
Tommaso Garzoni: Piazza Universale: Das ist: Allgemeiner Schawplatz/
Marckt und Zusammenkunfft aller Professionen/ Künsten/ Geschäften/
Händeln unnd Handt-Wercken/ [et]c.,
Frankfurt a. M.: Hoffmann, 1641, S. 278.
Signatur: RFB PS 4° NW 70.
© RFB



BUCHGESCHICHTEN
2021

BUCHGESCHICHTEN – ALTE BIBLIOTHEKSSCHÄTZE NEU ENTDECKT

Die Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek lädt 2021 zu einer neuen Veranstaltungsreihe ein: An drei Abenden werden seltene Drucke öffentlich präsentiert, die für gewöhnlich im besonders gesicherten Bereich des Altbestandsmagazins der RFB verwahrt werden und zumeist nur der Forschung zugänglich sind. An jeder Veranstaltung wirken zudem Gäste mit, die einen besonderen Zugang zu den ausgewählten Stücken ermöglichen. Mal handelt es sich dabei um literarische, mal um bildkünstlerische, mal um musikalische Zugänge zu den oftmals kaum bekannten Schätzen der Forschungsbibliothek.

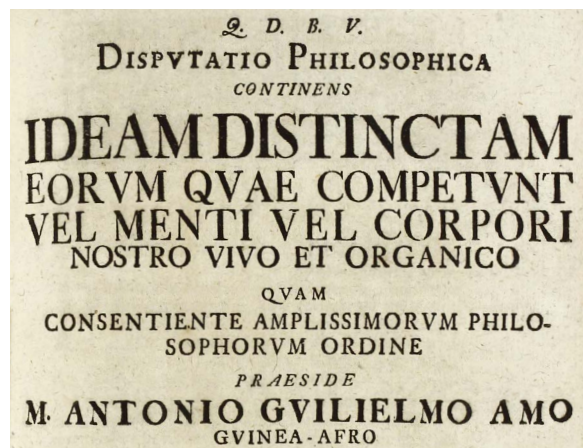
Die Veranstaltungen finden in den Räumen der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek im Schloss Wittenberg statt. Beginn ist jeweils 19.00 Uhr.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alle Veranstaltungen finden unter Einhaltung der notwendigen Maßnahmen des Infektionsschutzes statt. Der Eintritt ist frei, doch für die Teilnahme eine Anmeldung erforderlich. Die aktuellen Hinweise zum Infektionsschutz in der RFB finden Sie im Internet unter www.rfb-wittenberg.de.

Anmeldungen und Anfragen können gerichtet werden an:

Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek
Sekretariat
Schlossplatz 1
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: +49 3491 5069-200
sekretariat@rfb-wittenberg.de



© RFB

9. SEPTEMBER 2021

Anton Wilhelm Amo – Annäherungen an einen afrikanischen Philosophen des 18. Jahrhunderts

Als Kind wurde Anton Wilhelm Amo aus dem heutigen Ghana nach Europa gebracht und dort als Sklave dem Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel geschenkt. Dieser ermöglichte dem Jungen schulische und universitäre Bildung. Nach dem Studium lehrte Amo in Halle, Wittenberg und Jena Philosophie. Doch ungeachtet aller akademischen Leistungen spielte seine Herkunft immer eine Rolle und auch rassistische Schmähungen blieben nicht aus. 1747 kehrte er nach Afrika zurück. Viele Details seines Lebens sind bis heute ungeklärt.

Die Veranstaltung nähert sich dem Gelehrten aus zwei Perspektiven, einer historischen und einer künstlerischen, die in ein produktives Spannungsverhältnis gestellt werden. Gäste der Veranstaltung sind Dr. Jule Hillgärtner, die 2020 eine vielbeachtete Kunstausstellung zu Amo kuratierte, und der in Berlin lebende Künstler Akinbode Akinbiyi, der sich in seinem Werk mit Amo auseinandergesetzt hat.

14. OKTOBER 2021

Roman trifft Wirklichkeit. Die Buchdrucke- rin Magdalena Morhart (um 1505–1574)

Im Jahr 1554 übernahm Magdalena Morhart die Tübinger Druckerei ihres verstorbenen Mannes und entwickelte die Werkstatt zu einem ausgesprochen erfolgreichen Unternehmen. Im 16. Jahrhundert war es noch keineswegs selbstverständlich, dass eine Frau sich dagegen entschied, erneut zu heiraten oder den Betrieb des Mannes zu verkaufen.

Die Geschichte dieser ungewöhnlichen Frau inspirierte die Historikerin Sophia Langner zu einem vielgelesenen Roman mit dem Titel „Die Herrin der Lettern“, den die Autorin erstmals in Wittenberg vorstellen wird. Zugleich sollen Leben und Geschäftstätigkeit der Magdalena Morhart anhand von Originaldrucken in der RFB nachgezeichnet und mit der literarischen Verarbeitung kontrastiert werden.



© Droemer Knaur Verlag